

# ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Christoph Leser

Interner Titel: Erziehung zum Demokratie-Lernen – SchülerInneninterviews

Methodische Ausrichtung: Ethnographie

Quelle: Leser, C. (2009): „Das passt so wie zum Klassenrat“. Die Wirkung von (Reform) Schulerfahrungen auf das politische Lernen. In: Pädagogische Korrespondenz 39/2009, S. 64-80.

Mit Freundlicher Genehmigung von Budrich Unipress

<http://www.budrich-journals.de/index.php/pk>



Budrich  
UniPress

Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

---

## Protokoll

*„Eigentlich“ - so formuliert es einer der Probanden - „hätte den Schülern klar sein müssen, dass man am Wandertag nicht auf ein Popkonzert gehen kann. So hätten sie die Sache etwas ernsthaft angehen können und überlegen, wo man hinwandern könnte.“*

So vermutet Tanja, der Lehrer habe wohl *„darauf gewartet, dass ein Vorschlag kommt, so was wie, was er wollte oder .. was er geplant hatte“*.

(...) so formuliert es Marian - *„wenn der Lehrer nicht an den Vorschlägen oder an den Wünschen der Schüler vorbeiplanen will, dann muss er eben damit rechnen [- nämlich mit dem Eigensinn der Schüler, C.L.] und wenn er [...] seine Vorschläge eben durchsetzen will, dann darf er halt nicht... diese extreme Freiheit geben.“*

Auch Nicolas (...), indem er die *„leere Versprechung“* des Lehrers paraphrasiert: *„also jetzt könnt ihr auch mal was sagen aber wenn ihr (lacht) dann nicht das*

*Richtige sagt, dann entscheide ich doch selber, also ... komische Sache, aber eigentlich ist es ein guter Ansatz /hmm/ vom Lehrer. Wenn er 's denn durchzieht. ... Also wenn er die Schüler auch wirklich komplett selbst entscheiden lässt. Passiert nicht. Schön ist es natürlich, aber ...er ist der Lehrer.“*

(...) geht Tanja im politischen Konflikt wie selbstverständlich davon aus: *„wenn die einfach so sagen, ihr dürft entscheiden, dann ist das ja nicht so, also dass die das so ernst gemeint haben“.*

Aus ihrer Arbeit in der Schülervvertretung kennt sie Situationen, *„wo wir überlegt haben .. und dann beschlossen haben, da haben wir' s doch dann noch mal überlegt, wenn 'n Lehrer irgendwas gesagt hat, ja dann nehmen wir' s doch lieber zurück oder so“.*

*P[roband]: Wenn die das nicht einsehen, würd ich 'n Kompromiss finden, der wahrscheinlich lauten würde, wir lassen die Islam-AG, also wir hörn auf mit der.*

*I[Interviewer]: Und?*

*P: Und, äh, machen dafür so weiter wie vorher.*

Dennis etwa konstatiert, gäbe man die AG auf, dann bringe *„die ganze Abstimmung absolut gar nichts und .. dann ist das andere vorher einfach nur gebilligt, weil es vielleicht einfach nicht als Gefahr gesehen wird von der Schulleitung.“*

Caroline, 15 Jahre, Schülerin der Reformschule:

*„Ja, also ich find's auf jeden Fall schön, dass ähm . dass das den Schülern so freigestellt wird, was gemacht wird /.. ähm . ja . also find ich auch gut, dass man sich selber drüber Gedanken machen soll und .. das passt nämlich auch so wie zum Klassenrat, dass man dann halt auch so in der Gruppe entscheidet, was für Ideen man dann zur näheren Wahl ähm . weitergibt und so...“*

(...) wenig später mutmaßt Caroline überraschend, es habe sich bei dem Lehrer im Szenario womöglich um einen neuen und damit noch unerfahrenen Lehrer gehandelt, der den ungewöhnlichen Entschluss gefasst habe: *„ja .. ich probier mal was, also ich schau jetzt mal, was die Klasse dazu sagt“.*

Die Probandin äußert ihre Vermutung auf den Hinweis des Interviewers, der Lehrer habe an den Schülern nicht vorbeiplanen wollen und daher nach deren Wünschen gefragt. Der Hinweis des Interviewers seinerseits wurde notwendig, weil Caroline zuvor erklärte, *„dass ja ein Wandertag .. nicht unbedingt so was für ne Popgruppe ist oder so, sondern heißt ja Wandertag, ich mein .. spazieren gehen oder so“.* Auch wenn die Schüler das *„vielleicht als Zeitverschwendung“* sähen und lieber ins Schwimmbad gingen, sei das dann ja kein Wandertag mehr, denn ihr sei klar, dass am Wandertag gewandert werde.

Schön findet sie, dass die Schüler das vertraute Verfahren anwenden, sich Gedanken machen, Vorschläge formulieren und über diese womöglich zuletzt abstimmen.

(...), dass der Lehrer sich *„das vielleicht anders vorgestellt“* hat. Vermutlich habe er erst zu spät bemerkt, *„dass die [Schüler] eher auf, ähm, auf dem Weg Freizeit gehen als auf dem Weg Gemeinschaft und Fortbildung“.* Problematisch ist nun, *„wie der Lehrer das wieder grade macht“* (...)

(...) „total super, dass die Kinder allein entscheiden dürfen“, doch ist die Entscheidungsfreiheit der Schüler diesmal nicht auf Vorschläge für einen Wandertag beschränkt, sondern erstreckt sich auf alle Angelegenheiten, die den Betrieb des Cafés betreffen und so bemerkt sie einschränkend, es sei doch „**sehr viel**, was sie entscheiden dürfen“.

(...) sie stellt fest, es sei schwer, mit 15 Leuten „so genaue Fragen zu diskutieren“. Für solche Fragen gibt sie Beispiele: „wann's aufgemacht wird oder was es da geben soll und so“. Diese „genauen Fragen“, die „schwer“ zu diskutieren sind, (...)

Schwierig sind solche Entscheidungen für sie deshalb, „[w]eil immer welche sind, die was anderes sagen oder noch mehr dazu sagen und irgendwann ist ja auch ein Limit erreicht“, denn „man kann ja nicht alles verkaufen, nur weil der das will, der das und die andern [...] auch noch was anderes“.

„[...] es sind nur 15 Leute? [...] aber.. trotzdem auch bei 15 Leuten, ich denke es ist schwer“

„Doch! Wie's aussieht können sie das [sich einigen, C.L.] [...] aber trotzdem ist es, denk ich, zum Teil sehr .. schwer auch.“ Und sie fährt fort: „Ja, also .. ansonsten find' ich's ne schöne Idee.“

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Leser, C.: Erziehung zum Demokratie-Lernen – SchülerInneninterviews In: Erziehung zum Demokratie-Lernen – SchülerInneninterviews

In: [http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-](http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//leser_demokratieinterviews_1_ofas.pdf)

[content/plugins/old/lbg\\_chameleon\\_videoplayer/lbg\\_vp2/videos//leser\\_demokratieinterviews\\_1\\_ofas.pdf](http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//leser_demokratieinterviews_1_ofas.pdf), 17.03.2014